

Für mehr Vielfalt im Innovationsbereich

Das Toolkit «Women & Diversity in Innovation» stellt eine umfassende Sammlung von Instrumenten, Anleitungen und Best Practices zur Förderung und Nutzung von Vielfalt im Innovationsbereich bereit.

Autorinnen



Debora Mittner arbeitet seit 2020 an der Entwicklung des Toolkits «Women & Diversity in Innovation» mit. Sie hat Psychologie an der Universität Zürich studiert und verfügt über mehrjährige Erfahrung in der Privatwirtschaft und der akademischen Forschung zu den Themenbereichen Life Domain Balance, Zielverfolgung und Gesundheit.

debora.mittner@fhnw.ch



Prof. Dr. Brigitte Liebig ist seit 2006 Professorin an der Hochschule für Angewandte Psychologie der Fachhochschule Nordwestschweiz und Privatdozentin am Seminar für Soziologie der Universität Basel. Ihre Arbeitsschwerpunkte liegen unter anderem im Bereich Vielfalt und Multiperspektivität im Innovationsbereich.

brigitte.liebig@fhnw.ch

> www.fhnw.ch

VON DEBORA MITTNER UND BRIGITTE LIEBIG

Diversität ist ein Innovationsfaktor: Wissenschaftliche Studien belegen, dass Teams mit einer vielfältigen Zusammensetzung hinsichtlich verschiedener Merkmale wie zum Beispiel Geschlecht, Herkunft oder fachlicher Hintergrund im Vergleich zu homogenen Arbeitsgruppen ein Mehr an Ideen und kreativere Lösungen generieren. Um das innovative Potenzial von Diversität im Betrieb auszuschöpfen, sind jedoch nicht nur die Bedingungen in der Gesamtorganisation zu beachten, sondern auch eine inklusive Gestaltung des Innovationsbereiches selbst.

Mehr Diversität in der Innovation

Hier setzt das Toolkit «Women & Diversity in Innovation» an. Die im Toolkit aufgeführten Massnahmen und Instrumente wurden von einem Team an der Hochschule für Angewandte Psychologie FHNW auf der Basis von Erkenntnissen aus Forschung und Praxis erstellt. Finanzielle Unterstützung erhielt das Projekt vom Eidgenössischen Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann (EBG). Seit Kurzem steht das Toolkit auf der Website diversity-in-innovation.ch der Öffentlichkeit zur Verfügung. Einige Instrumente wurden bereits von innovationsstarken Unternehmen der Schweiz erprobt. Die



folgenden Beispiele veranschaulichen, wie sich das Toolkit in KMU einsetzen lässt.

KETAG: Aufbruchstimmung durch Mitbestimmung

Die Küffer Elektro-Technik AG (KETAG) in Kirchberg BE beschäftigt rund 35 Mitarbeitende, darunter Frauen und Männer unterschiedlicher Generationen. Mit seinem Innovationsprojekt *ketag 4.0* – es gilt der digitalen Instandhaltung bestehender Maschinen und Anlagen im Sinne von «Predictive Maintenance» – erreichte das KMU die Finalrunde der Swiss Innovation Challenge 2017.

Mit Instrumenten aus dem Toolkit «Women & Diversity in Innovation» verfolgte das Unternehmen unter anderem das Ziel, die Innovationskultur im Betrieb zu fördern und die vorhandene Diversität für Innovationen zu nutzen. Eine der grössten aktuellen Herausforderungen besteht in



Das Digitalisierungsteam von KETAG arbeitet an den technischen Abläufen der Zukunft.

der vollständigen Digitalisierung technischer und betrieblicher Prozesse, was insbesondere die Integration von Sensoren in bestehende Anlagen und die Automation des Melde- und Supportsystems betrifft. Mit der Ausschreibung eines internen Ideenwettbewerbs wurde ein wichtiger Grundstein gelegt, um die Autonomie und Agilität von heterogenen Teams zu stärken. Das Format soll alle Mitarbeitenden dazu anregen, ihr Fachwissen auszutauschen und ihre Kompetenzen zur Entwicklung innovativer Lösungsansätze einzubringen. Auf diese Weise will das Unternehmen neue Ideen in Zukunft rascher aufgreifen, verarbeiten und umsetzen.

Ein weiteres Ziel von KETAG ist, die interne Kommunikation zu stärken. Um die Zufriedenheit der Mitarbeitenden am Arbeitsplatz und mit der internen Kommunikation zu erfassen, führte das Unterneh-

men eine Befragung durch. Nahezu die gesamte Belegschaft nahm an der Umfrage teil. Insbesondere die Fragen in einem offenen Format boten Mitarbeitenden mit unterschiedlichsten Voraussetzungen und Potenzialen Gelegenheit, Vorschläge zur Verbesserung des Informationsflusses oder der Arbeitsbedingungen einzubringen. Die Ergebnisse wurden der Geschäftsleitung präsentiert, die daraus konkrete Massnahmen ableitete und zur Umsetzung an die Führungskräfte weitergab.

Comvation: Gelebte Lohntransparenz

Comvation ist eine in Thun tätige Webagentur mit einem eher jungen 17-köpfigen Team. Flache Hierarchien und ein hohes Mass an Mitbestimmung sorgen für ein kollegiales und dynamisches Arbeitsklima im Betrieb. Aus dem Toolkit «Women & Diversity in Innovation» wählte Comvation

verschiedene Instrumente mit dem Ziel, als KMU attraktive Arbeitsbedingungen zu bieten. Dazu gehört auch eine verhältnismässige und diskriminierungsfreie Festlegung der Gehälter.

Mit der Durchführung einer offenen Lohnverhandlung hat Comvation einen entschlossenen Schritt unternommen, um Lohntransparenz im Unternehmen zu schaffen. Die Durchführung des Verhandlungsgesprächs im Beisein des gesamten Entwicklungsteams gab sowohl Mitarbeitenden wie Vorgesetzten Gelegenheit, ihr eigenes Verhalten in Verhandlungssituationen zu reflektieren und blinde Flecken im Prozess aufzudecken. Mit diesem Vorgehen wurde ein sachlicher und gleichberechtigter Dialog über die Lohnstruktur im Unternehmen angestossen.

Die offene Lohnverhandlung ist durchwegs auf positive Resonanz gestossen und alljährliche Wiederholungen sind geplant. Gehaltsunterschiede werden dadurch besser nachvollziehbar und erhalten eine höhere Zustimmung in der Belegschaft. Langfristig will Comvation mit dieser Massnahme verbindliche Lohnkriterien herausbilden und eine noch fairere Lohnstruktur etablieren.

So gestalten Sie das Toolkit mit

Auch Sie können das Toolkit «Women & Diversity in Innovation» in Ihrem Unternehmen einsetzen. Neben weiteren Best-Practice-Beispielen und Instrumenten finden Sie auf diversity-in-innovation.ch zahlreiche Hintergrundinformationen, Anleitungen und Materialien, die Sie dabei unterstützen. Das Entwicklungsteam ist an Ihren Erfahrungen als KMU interessiert und nimmt gerne Ihre Anregungen auf, um das Toolkit laufend zu ergänzen und zu verbessern.